

Die Theaterklasse am BvSG

„Ich fand schön, dass es an dieser Schule überhaupt Theaterunterricht gibt. Ohne Theaterunterricht wäre mein Leben dunkel und traurig.“ (Isabella, Schülerin der Theaterklasse 5a 2019/20)

Wenn Theater als Unterricht angeboten wird, geht es nicht nur darum, ein Stück aufzuführen – es geht um viel mehr: um die Förderung der ganzen Persönlichkeit. Wir wissen das schon längst. Deshalb haben wir, die 5a und Bettina Uhlig, Klassenleiterin und Theaterlehrerin der 5a, uns mal gemeinsam zusammengesetzt und zusammengefasst, was es heißt, in einer Theaterklasse zu sein.

Was ist die Theaterklasse und was macht sie so besonders?

Obwohl Theaterklasse bedeutet, zusätzlich zum Pflichtunterricht zwei Stunden in der Woche Unterricht im Fach Theater zu haben, ist es keine Zusatzbelastung, sondern eine Bereicherung. *„Ich fand den Theaterunterricht ganz toll, denn ich habe viel gelernt und alles hat viel Spaß gemacht.“* (Marie)

Durch das Theaterspielen werden viele wesentliche Kompetenzen erlernt, die die Persönlichkeitsbildung entscheidend beeinflussen können. *„Es war spannend zu erkennen, dass meine Mitspieler zu ganz vielen Dingen in der Lage waren.“* (Aleyna)

So wird das eigene Ich mit seinen Möglichkeiten und Grenzen bewusst wahrgenommen und das Selbstwertgefühl gestärkt. Spielend werden die sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten, Konzentrationsfähigkeit und Kreativität ausgebaut. *„Ich habe gelernt in Rollen zu schlüpfen und wirklich der Charakter zu sein.“* (Mikko) *„Ich fand es schön, dass wir immer kleine Aufwärmspiele gemacht haben. Das macht richtig Spaß.“* (Elif) *„Ich konnte mir alles gut merken, weil für alle Übungen gute Wörter vorhanden sind. Es ist ganz klar, was z.B. Freeze bedeutet.“* (Henry) *„Ich fand schön, dass wir viele Übungen gemacht haben, denn so konnte ich mich verbessern.“* (Laurina)

In der Theaterklasse wird spürbar, dass Teamgeist, Verantwortungsbewusstsein, Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz ausgebaut werden. *„Ich habe gelernt, dass man nicht einfach so ein Theaterstück machen kann. Man braucht eine Idee, die muss man aufschreiben, dann ausprobieren und wieder über-*

arbeiten. Für zehn Minuten auf der Bühne braucht man wochenlang.“ (Dorée)

Die im Theaterunterricht schülerorientierten und sozial-integrativen Unterrichtsformen wie Freiarbeit, Partnerarbeit und Gruppenarbeit ermöglichen dies den Schülern in eigenverantwortlichem Handeln. *„Mir ist aufgefallen, dass wir bei den meisten Theaterstücken selbst entschieden haben, was wir spielen und sagen. Ich würde am liebsten viel mehr auftreten.“* (Zahra) *„Ich fand es schön, dass wir fast immer Übungen zu zweit oder in Gruppen gemacht haben und nicht allein. Mir ist aufgefallen, dass wir ganz viel mit unserem Körper gemacht haben. Verschiedene Bewegungen, schneller und langsamer laufen, fallen, sinken und auch Tänzerisches.“* (Maya) *„Es war auch toll, dass man sich in der Schule auch mal bewegen durfte und nicht nur im Klassenzimmer rumgesessen hat.“* (Tamira)

Die ästhetische Bildung kommt natürlich nicht zur kurz! Wo, wenn nicht beim Theaterspiel wird die Sensibilität für die Künste und ein ästhetisches Urteilsvermögen entwickelt? *„Ich habe gelernt, dass man in zehn Tempi laufen kann und dass man den Raum ausnutzen muss.“* (Tomi) *„Gefühle kann man auch ausdrücken, ohne etwas zu sagen.“* (Clara)

Was ist so passiert im Theaterunterricht?

Den ersten Auftritt hatten die zwanzig Eleven der Theaterklasse am Weihnachtsbazar. Da hatten die Schüler gerade die ersten Grundlagen erarbeitet und eigentlich noch gar nicht mit einem Auftritt gerechnet. *„Ich hatte einen Schock, als ich hörte, dass wir in zwei Wochen ein Stück zu Weihnachten aufführen sollten. Als wir es dann hinter uns hatten, war es toll, aber trotzdem ein aufregendes Erlebnis.“* (Ines)

Als wir aber dann erfuhren, dass der Weihnachtsbazar einem guten Zweck dient, waren wir Feuer und Flamme. Mit viel Eifer ging es an die Arbeit. Anja Fladerer, eine weitere Theaterlehrerin am BvSG, warf auch mal einen kritischen Blick auf unsere Ergebnisse und gab hier und dort noch ein paar zusätzliche Tipps. Bei so viel Spielfreude und Kreativität konnte einem das Herz aufgehen. *„Ich fand die Minitheaterstücke zu von uns geschriebenen Geschichten total cool. So ist ja auch unser Weihnachtsstück entstanden. Es war auch toll, dass man mit anderen Leuten auch mal lustige Sachen, die auch manchmal gar nicht dazu gepasst haben, einbauen konnte. Wir haben ganz viel gelacht.“* (Franzi)

Nach zwei Wochen intensiven Probens kam der große Tag des ersten Auftritts. Die Aufregung war groß, doch die drei in etwa 15minütigen Aufführungen wurden bravourös bewältigt. *„Ich war erstaunt, dass aus einer kleinen Idee eine ganze Szene entstehen kann und Theater spielen war überhaupt nicht schwer, obwohl ich noch nie vorher Theater gespielt habe.“* (Hannah) *„Es war cool, dass viele Leute zu unserer Weihnachtsaufführung gekommen sind. Und nicht nur das; sie waren begeistert und haben geklatscht.“* (Frieda) *„Und sie haben ganz viel Geld gespendet.“* (Mikko)

Am Ende des Jahres wollten wir dann eigentlich bei den Schultheatertagen am Theater Ulm auftreten. Gemeinsam mit anderen Theatergruppen wollten wir Shakespeares „Sommernachtstraum“ einmal völlig auf den Kopf stellen. Auch hier war der kreative Prozess eine ganz positive Erfahrung für alle Beteiligten. *„Ich fand es toll, dass wir unsere eigenen Ministücke gespielt haben. Es war spannend zu erkennen, dass auch wenn die Vorgaben von Frau Uhlig für alle Gruppen gleich waren, immer andere Ideen herauskamen.“* (Sophie) Wir waren gerade dabei einzelne Ideen auf der Bühne lebendig werden zu lassen, als Corona unsere Träume vom

großen Auftritt zerplatzen ließ. Die Theater wurden geschlossen und auch bei uns an der Schule musste der Theaterunterricht ruhen. Das Projekt am Theater Ulm wurde fallen gelassen. *„Ich bin ganz traurig, weil unser Stück im Theater Ulm nicht stattfinden kann.“* (Hope)

Und wie geht es weiter mit der Theaterklasse am BvSG?

Aber nächstes Jahr wird es hoffentlich zustande kommen – unser eigenes großes Stück und unser eigener großer Theaterabend. Ob wir beim Sommernachtstraum bleiben, wird sich zeigen. Aber nun sind wir alle hungrig. Hungrig nach dem Gefühl, das sich einstellt, wenn Ideen zu Taten werden. Hungrig nach dem Beifall, der kommen wird, wenn man etwas tut, was man sich vorher nie getraut hätte. Wir freuen uns schon und können es kaum erwarten.

Und wenn in zwei Jahren erneut eine Theaterklasse am BvSG zustande kommen wird, wird es den Schülern nicht anders ergehen. Theater spielen macht einfach glücklich.